

Akademie 2019 in Belgrad

Christoph Schmidt-Lellek

Was hilft, schwierige Geschichten zu erzählen, und warum sollte man das tun?

Stufen des Durcharbeitens

Zur inneren Verarbeitung der Nazivergangenheit bei den Kindern von Nazi-Tätern reicht es nicht aus, die Tatsachen als solche zu sehen. Dies hat der israelische Psychologe Dan Bar-On (1989) nach ausführlichen Interviews mit 48 betroffenen Personen in der BRD in den Jahren 1985-1987 aufgezeigt. Er unterscheidet fünf Stufen des Durcharbeitens (die natürlich auf andere Bereiche übertragbar sind):

- (1) *Anerkennung der Tatsachen*: Wissen, was geschehen ist und welche Rolle die Eltern dabei hatten.
Die Negation oder das Fehlen dieser Stufe lässt sich als „Übersehen“ bezeichnen.
- (2) *Verstehen der moralischen Bedeutung der Tatsachen*, für die Eltern und für die eigene Verantwortung.
Das Fehlen dieser Stufe lässt sich als „Bestreiten“ bezeichnen.
- (3) *Emotionale Beteiligung und Reaktion*, wenn man die Details kennt und ihre moralische Bedeutung versteht.
Das Fehlen dieser Stufe lässt sich als „Erstarrung“ bezeichnen.
- (4) *Emotionaler Konflikt* zwischen den neu erlebten Emotionen und den positiven Gefühlen bzw. der guten Beziehung zu den Täter-Eltern.
Das Fehlen dieser Stufe lässt sich als „emotionales Abblocken“ bezeichnen.
- (5) *Integration* von Wissen, Bedeutung und unterschiedlichen emotionalen Reaktionen in das eigene Selbst und die eigene Moralität.
Das Fehlen dieser Stufe lässt sich als „Spaltung“ oder „Dopplung“ bezeichnen.

Wie schwer dieses Durcharbeiten ist, das manchmal eine fast lebenslange Bemühung bleibt, und wie selten die 5. Stufe der Integration wirklich erreicht wird, zeigen die Interviews von *Bar-On*. Von den 48 Befragten hatten „nur 6 ... die Stufe einer teilweisen oder vollständigen Integration erreicht“ (Bar-On 1990, S. 242).

Literatur

- Bar-On, D. (1989): *Legacy of Silence. Encounters with children of the Third Reich*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press; dt.: *Die Last des Schweigens. Gespräche mit Kindern von Nazi-Tätern* (hrsg. von C. Schmidt-Lellek). Frankfurt/M.: Campus, 1992; erw. Neuaufl. Hamburg: Edition Körber-Stiftung, 2003.
- Bar-On, D. (1990): Die Kinder der Holocaust-Täter und ihre Suche nach moralischer Identität. *Integrative Therapie* 16, S. 222-245.